

holen aber auch beim Rudern ganz gewaltig mit den Armen und dem Rücken aus, und man lernt erst verstehen, was rudern heißt, wenn man den Stril sein Boot lenken sieht. Die Bergenfer haben jeden Mittwoch und Sonnabend die prachtvollste Regatta in ihrem Hafen, wenn die ganze Flotte der Fischer, im Wettlaufe den besten Platz am Markte sich zu errudern, heranzust.

Lange Kisten, lebende Fische enthaltend, schaukeln sich hinter den Booten, in welchen Männer und Frauen gleich schnell rudern. Es liegt wahre Dampfkraft in



Notbe.

ihren stählernen Muskeln, und unter den mächtigen Ruderschlägen verwandelt sich das Meer zu einem schäumenden Fluß; so machen sie ohne Raft 11 geographische Meilen in 4 Stunden. Wenn der See-Stril am Markte anlangt, ist er aber das Bild der unerschütterlichsten Ruhe und eines unbefiegbaren Phlegmas. Während der Schwarm der schreienden Käufer ihn unterbietet und die ärgsten Eide und Scheltworte auf ihn niederhageln, kehrt er seine Fischnatur nach auswärts und bewegt sich nur, um den Kaufpreis in Empfang zu nehmen.

Der See-Stril ist auf dem Lande ein unbeholfenes, komisches Wesen, da vegetiert er nur, aber auf seinem Elemente, auf hoher See, in voller Arbeit lasse man es hübsch bleiben, ihn zu höhnen.